



# Gillier Zeitung.

**Pränumerations-Bedingungen.**

<b>Für Gill:</b>	<b>Mit Post- versendung:</b>
Monatlich . . . . 55	Vierteljährig . . . 1.60
Halbjährig . . . 3.—	Halbjährig . . . 3.20
Jahresjährig . . . 6.—	Jahresjährig . . . 6.40
Inklusive Zustellung	
Einzeln Nummern 7 Kr.	

Erscheint jeden

**Donnerstag und Sonntag**

Morgens.

**Inserate werden angenommen**  
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Seerengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Kralupka).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: K. Wofse in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Rienz in Graz, K. Oppel und Rötter & Comp. in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in Leitbach.

**Vom Kriegsschauplatze.**

Officiell wird aus Bogot unterm 14. November gemeldet: Die Türken führen häufige Recognoscirungen aus und beunruhigen unsere Vorposten auf den Straßen von Osmanbazar und Schumla. Gegenüber dem Nikolaiberge im Schiplapasse fahren die Türken fort, ihre Batterien zu vergrößern. Am 13. November eröffnete eine neue russische Batterie in Sturgewo das Feuer auf die türkischen Batterien, welche den Bahnhof beschießen.

„Golos“ meldet aus Frankale vom 14. November: Nach einer einlaufenden Meldung vom Detachement Heimann's belagern die Russen Erzerum. Im Bilajet Erzerum wird die russische Verwaltung eingeführt. Zum Militärgouverneur des Bezirkes Erzerum wurde der General Schelkownikow ernannt.

Aus Constantinopel verlautet: Der neuernannte Commandant von Orhanie, Chastir Pascha, meldet: Die Russen griffen am 12. November Etropol und Lubin bei Plewna an und wurden mit einem Verluste von 150 Mann zurückgewiesen. — Es geht das Gerücht: Serbien bereitet sich zum Eintritte in die Action vor und warte nur die Bewegung der Russen gegen die serbische Grenze ab. Der Minister des Aeußern sprach sogar von dieser bevorstehenden Eventualität mit den fremden Vertretern, namentlich mit Kriftisch. Der serbische Agent erklärte aber, daß er von seiner Regierung keinerlei Mittheilung erhielt.

Nach der „Agence Havas“ liegen über die letzten Gefechte bei Plewna wegen der Einschließung

keinerlei sichere Nachrichten vor. Man weiß absolut nichts; selbst im Kriegeministerium weiß man nicht, auf wie lange Osman Pascha mit Proviant und Munition versehen ist. Man glaubt jedoch, daß die von Mehemed Ali Pascha organisirte Armee bei Sophia bald im Stande sein werde, den Versuch zu machen, Osman Pascha Hilfe zu bringen.

Von den schwarzen Bergen verlautet, daß die Montenegriner am 12. November das Antivari beherrschende Fort Sutorman eroberten, und daß der Fürst weiter vorrückt.

**Oesterreichischer Reichsrath.**

Abgeordnetenhaus. In der Sitzung vom 13. November zeigt Sectionschef v. Kaiser an, daß er mit der Leitung des obersten Rechnungshofes betraut wurde. Der Handelsminister legt einen Gesekentwurf vor, betreffend die Uebernahme der niederösterreichischen Südwestbahnen durch den Staat. Der siebente Jahresbericht der Staatsschulden-Controllcommission des Reichrathes wird dem Budgetausschusse zugewiesen.

Es folgt die dritte Lesung des Eisenbahn-Expropriationsgesetzes. Dr. Siskra berichtet über die Regierungsvorlage, betreffend die Errichtung und das Privilegium der österreichisch-ungarischen Bankgesellschaft, dann die Achtzig-Millionenschuld an die Nationalbank. Bezüglich der Ausgleichsvorlagen sagt Abg. Schaup, daß er in erster Linie für die Vertagung stimmen werde. Bei der Generaldebatte ergreift unter mehreren Rednern auch der Abg. Baron Kellersperg das Wort und sagt zum Schlusse seiner mit Beifall aufgenommenen Rede: „Ich halte dieses Bank-

statut für so gefährlich, daß nichts mit ihm zu vergleichen ist.“

Nach der Wahl des Zwölfer-Ausschusses über den Sturm'schen Antrag in Betreff des Wehrgesetzes wird die Sitzung geschlossen.

**Bevölkerungszahl und Volksbewegung.**

(Schluß.)

In dem erwähnten Berichte über das Jahr 1873 fehlen noch die Angaben über die Zahl der Trauungen und Geburten und wir sind damit auf die Protokolle über die Volksbewegung für die einzelnen Bezirke und Städte angewiesen. Leider stehen uns diese, das Jahr 1873 betreffende nicht zur Verfügung, die Rechnung bleibt daher unvollständig; für die Jahre 1875 und 1876 sowie für die ersten drei Quartale dieses Jahres liegen uns die statistischen Tabellen jedoch vor, soweit sie den Bezirk betreffen.

Im Jahre 1875 wurden 857, 1876 wurden 930, 1877 wurden bisher 629 Ehen geschlossen, für das letzte Quartal des heurigen Jahres sind aber höchstens noch 180 Trauungen zu erhoffen, die Heirathslust hat demnach bedeutend abgenommen.

Im Jahre 1875 zählte der jüngste Bräutigam 17, die jüngste Braut 15 Jahre, der älteste Bräutigam 74, die älteste Braut 64 Jahre, im Jahre 1875 gab es sogar eine 69 jährige Braut, seitdem kamen die Leute so jung nicht mehr zusammen. Geboren wurden: im Jahre 1875 — 3978, 1876 — 4238, 1877 bisher 2976 lebend geborne Kinder, für das letzte Quartal sind noch 900 etwa zu erwarten; die Geburten stehen daher in gleichem Verhältnisse mit den Trauungen.

**Feuilleton.**

**Von der Lästersucht.**

Was ist Verleumdung und Lästersucht, die das verbissene Gesicht des Lästernenden grün und fahl zeichnet, die in der Regel mit Falschheit nahe verschwifert ist?

Lästersucht ist ein verzehrendes Feuer, welches Alles, was es berührt, versengt; welches den guten Kern ebenso, wie die Spreu vernichtet, sowol am Profanen, als am Geheiligten, welches nichts hinter sich läßt, als Schutt und Schlacke. Lästersucht höhlt das Innerste des Familienlebens aus, sie hängt sich an das Verborgenste, sie verwandelt in nichtigen Staub, was vor kurzem rein und hehr erschien und wirkt am heftigsten und gefährlichsten dann, wenn sie versteckt und gleichnerisch wirkt. Was sie nicht versengen und verbrennen kann, liebt sie wenigstens zu schwärzen und in groben Schmutz herabzuziehen und schadet dem am empfindlichsten, dem sie sich angenehm zu machen, den sie anfänglich sogar mit Aufmerksamkeit zu bethören gesucht. Timco Daudos et dona forentes.

Im gesellschaftlichen wie im politischen Ver-

kehrte liebt sie es, gesprochene und geschriebene Stellen aus dem Zusammenhange herauszureißen, und denselben einen verkehrten und entstellten Sinn unterzuschieben, wie wir dies ja täglich beobachten können.

Lästersucht ist ein geheimer Neid, der den Splitter in des Nächsten Auge entdeckt, ohne den Balken im eigenen zu sehen.

Sie ist ein geheimer und gemeiner Neid, den der geringste Erfolg des Mitwerbers nicht ruhen läßt; sie ist ein versteckter Haß, der das Harmlose besudelt und bittere Worte in das vertrauende Herz träufelt; sie ist eine unwürdige Doppelsüchtigkeit, die in das Gesicht lobt und hinterm Rücken beiseitert, ein schmähtlicher moralischer Reichthum, der sich ein Witwort nicht zu versagen weiß und lieber mit Kaltblütigkeit die Ruhe anderer vernichtet, als ungesagt läßt, womit er momentan zu glänzen und überraschen glaubt; sie ist eine berechnende Skandalsucht, die manchmal mit wenig Worten tief verlegt und die Stellung des Angegriffenen mit einem Ruck aus ihrer geraden in eine schiefe Lage bringt.

Die Lästersucht und Verleumdung im höheren Style ist ein Uebel, das die Wurzeln der Gesellschaft untergräbt, das freundliche Familienband trennt, Zwietracht zwischen die Partheien wirft und die trübe Quelle unedler Nachsucht wird.

Sie erfüllt alle Orte, welche sie betritt, mit Verwirrung, ist überall der größte Widersacher des Friedens und der Ruhe, tritt dem langsamen Gedeihen feindlich entgegen, versetzt Liebe mit Gift und Hohn, läßt die sanfte Gutmüthigkeit nicht in Ruhe und verpestet Alles in ihrer Umgebung. Ihre Lobsprüche selbst sind Pest, ihre Angreifungen Gift, ihre Schweigamkeit brütet Verrath.

Jeder ihrer Blicke verräth Unheil, dem sich in Sicherheit wiegenden stößt sie rücklings den in Gift getauchten Dolch ins arglose Herz.

Der von der Lästernung schuldlos Angefallene halte sich zum Troste an den deutschen Kernspruch: „die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagen“!

Daß die Lästernung allüberall ihre schädlichen Keime treibt, beweist uns die Literatur aller Sprachen, in welchen der gehäßigen Verleumdung und deren Abwehr unzählige Artikel gewidmet und doch insoferne fruchtlos geschrieben sind, als es böse schelmsüchtige Nachredner und hämische Tartüffe gibt, die es stets geben wird, weil kein Licht ohne Schatten besteht.

Joconde.

Uneheliche Kinder gab es im Jahre 1875 — 520, 1876 — 663, 1877 — 452 mit der Aussicht von etwa noch 120 für die letzten drei Monate. Dieß gibt im Verhältniß zu allen Geburten für das Jahr 1875 — 15%, für 1876 13%, für 1877 abermals 15%; die Zahl der unehelichen Geburten steht daher ebenfalls mit der Zahl der Eheschließungen in gleichem Verhältniß, was ganz natürlich erscheint. —

Verstorbene gab es im Jahr 1875 — 2892, 1876 — 2687, 1877 bisher 2195 Personen, und noch weitere 600 erwartet bis Ende des Jahres das Todesgeschick. Die Todesfälle haben demnach im vorigen Jahre etwas abgenommen, werden wahrscheinlich heuer ziemlich bedeutend wieder zunehmen, ohne jedoch die Höhe des Jahres 1875 zu erreichen.

Nach der Bevölkerungsziffer vom Jahre 1869 berechnet beträgt die Sterblichkeit in den letzten drei Jahren etwa 24 bis 24½ auf tausend Bewohner, das Verhältniß ist aber in der That noch günstiger, denn die Bevölkerung muß ja seit dem Jahre 1869 bedeutend zugenommen haben, da die Geburten die Sterbefälle immer an Zahl überwiegen, und in die schöne Steiermark wohl mehr Leute eine als auswandern.

Die Ursachen der Verminderung in der Zahl der Trauungen und Geburten ist unzweifelhaft in den mißlichen oekonomischen Verhältnissen, in den Mißjahren der letzten Zeit zu suchen; betrachtet man die zunehmenden Todesfälle, so findet man, daß nur im Jahre 1875 von den 2892 Verstorbenen 50 Personen an Blattern gestorben sind, weiters aber keine verheerenden Epidemien geherrscht haben; es ist also wieder die liebe Noth die Ursache der sich mehrenden Todesfälle.

Doch bange machen, gilt nicht; bei uns werden wieder viele Leute sehr alt!

Im Jahre 1875 waren von den 2892 Verstorbenen 447 in einem Alter über 70 Jahre, im Jahre 1876 von 2687 — andere 425, und in diesem Jahre zählten von 2195 Verstorbenen wieder 332 daselbe hohe Alter über 70 Jahre, oder mit andere Worten, 15 Prozent von den Verstorbenen sind hochbetagte Leute im Alter über 70 Jahre.

Darum freue sich Jedermann des Lebens und hoffe dereinst in die letzte Rubrik der 15 perzentigen eingetragen zu werden, die Jugend beherzige, um dem Staate nützlich zu werden das Gleichniß vom Sande im Meere, das Alter aber tröste sich mit dem Spruche:

Das Leben gleicht der Welle  
Die manche Last auch trägt,  
Die langsam oder schnelle  
Vom Winde wird bewegt;  
Die, wenn das Land zum Ruße  
Sich ihr entgegenneigt,  
Behend an seinem Fuße  
Empor ans Ufer steigt,  
Und dann — ja dann verschwindet!

Dr. Pinder.

### Gemeinderathssitzung.

Der Bürgermeister Dr. Meckermann eröffnet am 16. November um 5 Uhr Abends die Gemeinde-Ausschusssitzung, nachdem zu derselben achtzehn Stadtverordnete erschienen waren. Das vom Sekretär beim Beginn vor gelesene Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt und vorschrittmäßig gefertigt, wornach der Bürgermeister die Einläufe vorlegt. Unter denselben befinden sich die vom städt. Cassier zusammengestellte Rechnung pro 1877 und der Voranschlag für das Jahr 1878, welcher ein kleines Defizit aufweist. Beide Schriftstücke werden der betreffenden Section zur Prüfung und Berathung zugewiesen. Hieran knüpft der Bürgermeister einen kleinen Vortrag bezüglich der 15% Gemeinde-Umlage für die der Verzehrungssteuer unterliegenden Gegenstände und beantragt, daß der Herr Verzehrungssteuer-Pächter Hoitschwar ersucht werden möge, diese Umlage künftighin wieder einheben und hierfür einen Pauschalbetrag in monatlichen Raten zahlen zu wollen, welchen Antrag Dr. Glantschnigg unterstützt.

G. R. Stepischnegg meint, daß zur Deckung des Abganges eine Erhöhung der Umlagen angezeigt wäre, doch der Bürgermeister

spricht gegen eine solche, weil der Gemeinde-Säckel durch dieselbe sehr wenig gewinnen, die Bevölkerung jedoch sehr viel verlieren würde, da bei der ohnehin jetzt herrschenden Theuerung die Fleischpreise gleich wieder hinaufgehen würden und mit denselben folgerichtig die anderen Lebensmittelpreise. Hierauf erklärt Stepischnegg keinen Antrag gestellt zu haben und wird der vom Bürgermeister gestellte und von Dr. Glantschnigg unterstützte Antrag angenommen.

Weitere Einläufe sind: vier Gesuche um die Stadthebammen-Stelle, welche der I. Section zugewiesen werden; weiters die Mittheilung über den Erlaß der Statthalterei an die Bezirkshauptmannschaft, in welchem der Forstcultur der Gemeinde Cilli anerkennungswerth und belobend erwähnt wird, was mit Befriedigung aufgenommen wurde und darauf erfolgte die Ueberweisung des Aktenstückes an die Section.

Als weitere Gegenstände kamen vor, u. z.: Die Partikulare des kais. Rathes Dr. Kocivar und Ingenieurs Hallada bezüglich Prüfung der Begräbnisstellen, dann die Zuschriften: Der Gemeinde Umgebung Cilli wegen Errichtung eines gemeinsamen Friedhofes für die Pfarrgemeinde Cilli, des Bezirks-Richtes Cilli betreffend die E. Fanningger ertheilte Lösungsbevollmächtigung für eine Schuld von 400 fl. an die Fleischerinnung; der Gasanstalt mit der Rechnung über die Kosten für die Straßenbeleuchtung pro Oktober; Gesuch des Franz Pototschnigg als Helmann'scher Vormund, um einen Theilbetrag für die Kosten der Erhöhung der Stiege beim Helmann'schen Hause in der Schulgasse wegen deren Regulierung; ein Antrag auf Asphalt-Pflasterung; wurden sämmtlich den bezüglichen Sectionen zugewiesen. Das Gesuch Uhlisch's in Maria-Graz um Ueberlassung der auf seinem Grunde angeschwemmten drei Klafter städtischen Brennholzes wegen des ihm beim letzten Hochwasser zugefügten Schadens wird über Antrag Stepischnegg's ad acta gelegt.

Mehreren Gesuchen um Frist zur Zahlung rückständiger Gemeinde-Umlagen wird über Antrag des Dr. Glantschnigg stattgegeben, so auch dem Gesuche des Hausbesizers Leber um Ratenzahlung für Trottoirlegung, hingegen das Ansuchen der Hausbesizerin Halm, die Aufbahrung der in Gasthäusern verstorbenen Fremden in der Elisabeth-Capelle abzuschaffen, weil sonst ihre Partheien ausziehen könnten und sie dann als Steuerträgerin ihrer Pflicht nicht mehr nachzukommen vermöchte, über Antrag Stepischnegg's abgewiesen; zwei Gesuche um Abschreibung von Gemeinde-Umlagen und Thurmbaukosten werden der Section zugewiesen, ebenfalls der Amtsvortrag bezüglich der Herstellung eines schadhaften Ofens im Theatergebäude. Schließlich folgt der Bericht des Dekonomen wegen Auspugung der alten Forste und Nachsetzen von Baumplantagen für die Abgedorrien in Peconik, dann die Mittheilung, daß der Theater-Director von Warasdin Vics drei Operetten-Vorstellungen im hiesigen Stadttheater zu geben beabsichtigte, was ihm bewilligt wurde.

Nachdem die Einläufe erledigt sind, wird zur Tagesordnung geschritten, deren erster Gegenstand die Besetzung der Kirchenpropste ist. Ueber Antrag des Referenten Dr. Higersperger wird dem Polizeiwachmann Kompa ein Gehaltsvorschuß und ferner dem Lehramtsandidaten J. Dechs die fernere Belassung der Unterstützung von monatlichen 11 fl. bis zur Absolvierung seiner Studien gewährt.

Der Antrag der Section, dem k. k. pers. Major und Hausbesizer Lewinsky das Heimathsrecht gegen Entrichtung der üblichen Taxen zu ertheilen wird angenommen.

Der Hauptgegenstand der Berathung umfaßt die Friedhofsfrage resp. die Begräbnisordnung, worüber Referent Dr. Proßinagg referirt und § für § derselben vorliest, u. z. betrifft:

§ 1. die Beerbigung der Todten; § 2. Die Errichtung einer Begräbnisstätte; § 3. Die Begräbniscommission; § 4 die Beforgung der Arbeiten im Friedhofe, die Bestellung eines Friedhofsgärtners und dessen Entlohnung; § 5 Die Beschaffung der Geldmittel; § 6 die Anzeige über jeden Todesfall, Schreibgebühr, Todtenbeschau- und Gräbertaxe; § 7 die Art der Gräber; § 8 die Todtenbeschauzetteln; § 9 die Anmerkung

des Todestages und die Eintragung in die Register durch den Friedhofsgärtner; § 10 den Transport der Leichen durch Wagen; § 11 die Aufbahrung der Todten in den Häusern oder in der Friedhofshalle; § 12 die Zeit der Ueberführung der Todten in die Friedhofshalle; § 13 die Vorsichtsmaßregeln bei den an ansteckenden Krankheiten Verstorbenen; § 14 die Herstellung der Gräber und Gräute, deren Bepflanzung mit Bäumen und sonstige Ausschmückung; § 15 die Erhaltung jener Gräber, um welche sich Niemand kümmert; § 16 die Kosten eines Grabes für Nichtgemeindeglieder, dann für die Aufbahrung der Leichen aus der Gemeinde Umgebung Cilli; § 17 die Revision und Publizirung der Tarife.

Bei den Paragraphen 3, 4, 6, 7 und 9 entstandenen Debatten, an welchen sich Stepischnegg, Frh Mathes, Ludwig Herzmann und Dr. Glantschnigg theilnahmen, und wurden endlich diese Paragraphen nach einigen kleinen Abänderungen, die übrigen jedoch in ihrer ursprünglichen Fassung angenommen.

Referent Dr. Proßinagg gibt nun die Tarife bekannt und entwickelt sich darüber eine längere Discussion unter den meisten Gemeinderäthen, besonders über die Todtenbeschaugebühren für Honoratioren und den übrigen Menschenkindern, doch erlangte die Ansicht Geltung, daß Gebühren für die Bemittelten und für die Armen fixirt werden sollten. Es kam aber zu keinem Beschlusse, weil der Antrag auf Vertagung gestellt und angenommen wurde. Zum Schluß wird der Antrag über die Art der Erwerbung des Friedhofes durch die Friedhofscommission angenommen und jener, die Eingabe der Gemeinde Umgebung Cilli soll dahin beantwortet werden, sie könne sich wol neben dem städtischen Friedhofe einen eigenen anlegen, doch müsse er vom ersteren geschieden sein, nicht zur Abstimmung gebracht, weil Prof. Marek den Schluß der Sitzung beantragt, was wegen der vorgerückten Zeit einstimmig angenommen wird.

### Kleine Chronik.

Cilli, 17. November.

(Sterbefall.) Heute Samstag Nachmittag starb in Peitau Sr. Hochwürden Herr Dr. Johann Woschnagg, inf. Probst und Dechant dortselbst. (Dr. Woschnagg wurde in St. Martin bei Schallegg am 24. Juni 1819 geboren und war längere Zeit Hauptschuldirektor in Cilli.)

(Milde Spenden.) Bei der für die Stadtarmen eingeleiteten Sammlung, sind 339 fl. bar und ½ Klafter Prügelholz eingegangen.

(Erzherzog Johanndenkmal in Graz.) Wie die „Tagespost“ berichtet, so schreitet der Unterbau desselben rasch vorwärts und dürfte derselbe im nächsten Frühjahr hergestellt sein. Sämmtliche Bronzen können bereits im Monate April in Graz zur Aufstellung bereit stehen, welche letztere nur kurze Zeit in Anspruch nimmt. Die feierliche Enthüllung soll ein Landeseest werden.

(Gesegliche Anerkennung.) Die Religionsgesellschaft der Altkatholiken wurde mit der Bezeichnung „altkatholische Kirche“ geseglich anerkannt.

(Am Wege der Besserung.) Der Quintaner Höhn, welcher, wie wir berichteten, am 14. d. M. Abends 8 Uhr im Stadtparke schwer verwundet wurde, soll dem Bernehmen nach sich am Wege der Besserung befinden.

(Aus Mann) wird uns geschrieben: Am 7. d. M. eröffnete Herr Director Jeschek den schon früher angekündigten Cyclicus von Theater-vorstellungen. Nach einem von Frh. Kirchmayer hübsch gesprochenen Prolog machte der „glückliche Familienvater“ Lustspiel von Görner den Anfang, in welchen wir die Gesellschaft des Herrn Directors Jeschek als eine gediegene schätzen lernten; besonders Director (Lichtstein) und Frh. Kranich (Clara) die Träger der Hauptrollen dieses Stückes, brachten ihren Part launig und mit Humor zur Geltung und wurden von den übrigen Darstellern auf das Beste unterstützt. Der folgende Abend brachte



uns Anzengrubers bekannten Pfarrer von Kirchfeld. Dieses Stück auf der hiesigen Bühne oft gesehen, gefiel dem Publicum, und sind die Leistungen, sämmtlich engagirter Kräfte mit Beifall aufgenommen worden. In Rogebue's alten Rehbuch amüsirte uns der brave Schauspieler S. Blumenthal als Pächter Grauschimmel vorzüglich und ebenso müssen wir in gleicher Linie der Frau Blumlacher (Gräfin) als einer ausgezeichneten Anstands-dame gedenken. Gestern 14. brachte uns die Direction 2 Lustspiele: „Er ist nicht eifersüchtig.“ „Er experimentirt“ und zum Schluß die Posse „Garibaldi.“ In den zwei Lustspielen war der Held des Abendes Herr Hemerle. In der Posse Garibaldi gab Director Jeschel den Schulmeister über jede Erwartung. — Heute den 15. d. M. gelangt zur Aufführung „die Schuld einer Frau“ Drama in drei Acten von Emil Girardin, über dessen Aufführung wir in der nächsten Nummer zu besprechen Gelegenheit haben werden. Das Publicum von Rann ist mit der Direction Emil Jeschel, deren Leistungen und Ausstattungen sehr zufrieden und wir zweifeln deshalb nicht, daß der Theaterbesuch ein andauernd reger sein wird.

**(Ein Abenteuerer.)** Gestern Nachmittags wurde von einem städt. Polizeimann ein junger rüstiger Mann aufgegriffen, welcher in sehr zudringlicher Weise von Haus zu Haus bettelte. Derselbe gab sich für den Sohn der Gräfin Belcredi aus, doch stellte sich bei seiner Einvernehmung heraus, daß er ein geborener Warasdiner, Namens Josef Bettelenz, sei und stets ein abenteuerliches Leben in aller Herren Länder geführt hatte. Er wies auch ein rothseidenes Band und ein Etui vor, in welchem der von ihm aus Noth verkaufte Medschidje-Orden sammt dem Bande verwahrt gewesen sein soll. Der Abenteuerer ist dem Bezirks-Gerichte übergeben worden, da dessen Angaben sich als höchst unglaubwürdig herausstellten und die Eruirung seiner Heimathszuständigkeit wegen seiner Abschiebung erst eingeleitet werden mußten.

**(Verunglückt.)** Von verlässlicher Seite wurde uns mitgetheilt, daß der Heizer des Zuges Nr. 196, Domider in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. zwischen den Stationen Pölschach und Pouigl sich während der Fahrt den Fuß gebrochen habe, also nicht wie es irrthümlich verlautete, vom Zuge überführt worden sei. Ob an dem Unglücke ein Selbstverschulden vorliegt, ist noch nicht eruiert.

**(Ein Eisenbahnunglück)** ereignete sich am 10. d. M. auf der Station Offiach in Kärnten, wo zwei Lastenzüge zusammenstießen. Die Locomotiven thürmten sich hoch auf. Die Schuld trug ein Weidenwäcker, welcher sich deshalb in den Offiacher-See gestürzt haben soll.

**(Bettelfang.)** Am 16. d. M. wurden durch die städtische Sicherheitswache 20 Bettelleute (13 Weiber und 7 Männer) arretirt und dem Bezirks-Gerichte übergeben. Da jedoch gegen diese Bettler der Thatbestand des § 517 St.-G. nicht vorlag, stellte das Gericht dieselben nach erfolgter Freisprechung an das Stadttamt zur Amtshandlung in eigenem Wirkungskreise zurück.

## Rann, 15. November. (Orig.-Corr.) Dienstag brach in den Nachmittagsstunden in dem nahegelegenen Dorfe Zudrovec Feuer aus und wurden nebst 2 Wohnhäusern 8 Nebengebäude und alle Vorräthe und Einrichtung bis auf den Grund eingäschert. Ein Stier und Geflügel gingen zu Grunde. Der schnellen Herbeischaffung von Spritzen ist es zu danken, daß nicht das ganze Dorf abbrannte. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt, doch vermuthet man durch Unvorsichtigkeit der Kinder — wie meistens der Fall. — Noch kein Jahr war diese Gegend so von Feuer heimgesucht als heuer, indem fast täglich Schaden signalisirt werden. Hier geht man schon seit Jahren mit der Idee um, eine freiwillige Feuerwehr in's Leben zu rufen, und würde man gewiß mit Freude so einen humanen Verein begrüßen. In allen Marktflecken existiren freiwillige Feuerwehren und in Rann einer Stadt, Bezirkshauptmannschaft in einem großen Wirkungskreise konnte man bis heute ein solches Institut nicht auf die Füße bringen.

**(Ein Familiendrama.)** Einer jener unglückseligen Bluthaten, wie sie eine Zeit lang

leider nicht zu den Seltenheiten zählten, wird unter dem 11. November aus der Hauptstadt Böhmens gemeldet. Der 34jährige Kellner Anton Storpil erstach mit einem Küchenmesser seine 24jährige Frau und sein zwei Jahre zählendes Söhnchen. Dann wurde der Mörder — zum Selbstmörder. Er wie seine Opfer wurden tod aufgefunden. Das Kind muß sich heftig gewehrt haben. Dafür sprechen Verletzungen, welche sich an seinen Händchen zeigten. Der Anstifter dieses Familiendramas, welches in Prag ungeheure Sensation erregt, befand sich in der drückendsten Nothlage.

### Amtsanzeiger.

(Auszug aus dem Amtsblatte.)

**(Rundmachungen.)** Zum Josef Rom'schen Concurs ist der Vertheilungsentwurf bis 30. November einzubringen. Tagl. 7. Dezember zur Erhebung der Einwendungen. B.-G. Rann. — Bez. Steueracht-Ausschreibung für die Jahre 1878, 1879 und 1880 für die Bezirke W. Feistritz, Pulsgau, Pölschach, St. Marein, Oberfähnenheim, St. Bartholomä, Montpreis, Windischgraz, Lichtenwald, Videm, Sufschitz, Sachsenfeld und Hohenegg. 20 Nov. Fin.-Bez. Dir. Marburg. — Curatel-Verhängung über Franz Stergar wegen Verschwendung. B.-G. Rann. — Ueber Anton Schume ob Wahnsinnes. B.-G. Gonobitz. — Curatel Verhängung über Maria Sternad wegen Wahnsinnes. B.-G. Franz.

**(Erledigungen.)** Gerichts-Adjunctenstelle beim Bez.-Ger. Gonobitz. Termin 24. Nov. R.-G.-Präsidium Cilli.

**(Vicitationen.)** Realitäten: des Anton Reiger von Oberfusie. Schw. 220 fl., 19. Nov.; des Johann Medvec von Jereslauß, Schw. 2880 fl., 21. Nov.; des Vinzenz Urel von Drenovec, Schw. 450 fl., 22. Nov. des Johann Matjasie von Stromlje, Schw. 1774 fl. 28. Nov.; des Josef Omerzel vnn Pleterje, Schw. 632 fl. 28. Nov. des Martin Zmauc von Bresje, Schw. 3281 fl. 17. Dez.; des Paul Strojnil von Slogonsko, Schw. 80 fl., 17. Dez.; B.-G. Rann. — Des Johann Kovac in Arndorf, Schw. 7888 fl., 21. Nov. B.-G. Cilli, des Andreas und der Maria Zupancic, Schw. 880 fl. 22. Nov. B.-G. Gonobitz. — des Franz Jallech in Schleinitz, Schw. 5471 fl. 23. Nov.; der Jeanette Freiin v. Rast. 23. Nov. B.-G. Marburg t. D. U. — des Simon und der Johanna Paschel in Unterfeising. Schw. 4000 fl. 24. Nov. B.-G. Mahrenberg. — des Simon Ruesch in Georgenthal, Schw. 2120 fl. 21. Dez. B.-G. St. Leonhard.

### Aus dem Gerichtssaale.

Hauptverhandlungen vom 19. bis 24. November.

Montag 19. Kolof Josef, schwere körpl. Beschädigung; Vater Martin, schwere körpl. Beschädigung; Sorschal Johann, öffentl. Gewaltthätigkeit 13. Falles; Kopriunik Johann, schwere körpl. Beschädigung; Loman Peter, Diebstahl; Petric Martin und Genossen, Diebstahl: Dienstag 20. Prichetz Johann, Schändung; Mittwoch 21. Schulz Josef und Johann, Diebstahl; Rado Georg, Diebstahl; Boß Stefan, Diebstahl; Goriupp Josef, Diebstahl; Gajšel Georg, Diebstahl; Ohrenberg Martin, Diebstahl: Donnerstag 22. Beternik Josef, schwere körpl. Beschädigung; Boupotic Mathias und Maria, Betrug; Bisocnik Johann, Diebstahl; Gregoric Anton, Erida; Rubin Mathias und Maria, Diebstahl; Gorican Philipp, schwere körpl. Beschädigung; Samstag 24. Lipoglav Antonio und Genossen, Diebstahl, Betrug und Gewaltthätigkeit.

**Weitere Schlußverhandlungen** sind für die 6. Schwurgerichtssession angeordnet worden: Dienstag 20. Meiningen Georg, Todtschlag; Mittwoch 21. Goritschan Gregor und Genossen, Diebstahl; Donnerstag 22. Oberzan Georg, schwere körpl. Beschädigung; Freitag 23. Povale Appolonia, Diebstahl; Samstag 24. Scheller Oswald, Todtschlag.

### Schwurgericht.

**(Betrug.)** Vorsitzender: L.-G.-R. v. Schrey, Botanten: L.-G.-R. Sajiz und Adj. Mosche, öffentl. Ankläger St.-A.-S.

Dr. Gertscher, Verteidiger: Dr. Reumayer und Dr. Schurbi.

Vor den Geschwornen hatten sich der 33 Jahre alte verehelichte Kunstmühlbesitzer Ignaz Premtschal von Bischofsdorf und dessen einstiger Obermüller der 46 Jahre alte, verehelichte Hausbesitzer Anton Rast von Arzlin wegen Verbrechen des Betruges resp. der Mitschuld an diesem Verbrechen zu verantworten. Die Schlußverhandlung gegen die beiden Angeklagten begann am 14. d. M. und nahm zwei Tage in Anspruch.

Da der Fall für die Bewohner von Cilli und Umgebung besonderes Interesse bat, so war auch der Schwurgerichtssaal sowohl von Geschäftsleuten aus der Stadt, wie auch von Landleuten an beiden Tagen überaus stark besucht, welche dem Gange der Gerichtsverhandlung mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten.

Aus der ziemlich umfangreichen Anklageschrift waren folgende Daten zu entnehmen:

Ignaz Premtschal über dessen Vermögen auf sein eigenes Ansuchen am 27. Februar 1877 der Concurs vom k. k. Kreisgerichte in Cilli eröffnet worden ist, habe in der Absicht, die Handlungshäuser: Simon Zerkovitz & Com., Brüder Pichler in Wien, Heinrich und Hofmann in Wien, Freudenthal und Israel in Wien, Luckmann und Mathewsche in Triest, Rocco & Comp. in Triest, Futter und Schranz in Wien und A. Deutsch's Sohn in Warasdin, am Vermögen zu schädigen, sich zu einer Zeit, in der er bereits zahlungsunfähig und sich seiner Zahlungsunfähigkeit bewußt war, dennoch den Anschein eines vollkommen zahlungsfähigen und aufrechten Geschäftsmannes gegeben und Bestellungen im großen Maßstabe gemacht, wodurch die genannten Firmen, welche seine Zahlungsunfähigkeit nicht kannten, getäuscht wurden und sich zur Lieferung von Waaren, als: Getreide, Mählbestandtheile, Seidengaze, Mehl- und Kleinsäcke im Gesamtwerthe von 9812 fl. 16 kr. verleiten ließen und sonnach mit Rücksicht auf den Stand der Premtschal'schen Concursmasse einen Verlust von mehr als 50% erlitten haben, ferners habe Premtschal in der Absicht seine Concursgläubiger zu schädigen, im Laufe des Monats Februar d. J. 25393 Kilogramm verschiedener Getreidegattungen und 474 Säcke im Gesamtwerthe von 2474 fl. 40 kr. zu Anton Rast in Arzlin, der diese dem Premtschal gehörigen Waaren als ihm gehörig ausgeben sollte, überführen und aufbewahren lassen, desgleichen auch in der nämlichen Absicht 26 Säcke Weizenkleie, 17 Säcke Hafer, 594 neue und 654 gebrauchte Getreidesäcke, sowie 2 Wagenplachen zu Dkorn bringen lassen, daher das Verbrechen des Betruges, Anton Rast aber, weil er diese zu ihm gebrachten Waaren übernommen und als sein Eigenthum erklärt hatte, damit Premtschal's Gläubiger zu Schaden kommen sollten, das Verbrechen des Betruges als Mitschuldiger begangen.

Die Verantwortung Premtschal's lautete dahin, daß er im Jahre 1869 nach dem Tode seines Vaters dessen ganzes Verlagsvermögen, worunter sich auch eine Mahlmühle befand, mit einem bedeutenden Schuldenstande übernommen hatte. Er habe zwar das Müllerhandwerk erlernt und nach seines Vaters Tode in der alten Weise fortgesetzt, doch nach zwei Jahren schon, ohne die nöthigen Kenntnisse und nothwendigen Geldmittel zu besitzen seine gewöhnliche Mahlmühle in eine Kunstmühle umgewandelt. Im Jahre 1872 verband er sich mit Josef Langraf von Cilli, der selbst zugibt, daß er zur Zeit des Eingehens des Gesellschaftsvertrages vermögenslos und nur mit kaufmännischer Praxis und Geschäftsroutine ausgerüstet war. Die Geldmittel zum ausgebehrenen Betriebe des Geschäftes wurden im Wege des Creditbeschaßt und war nach Aussage dieses Zeugen das Geschäft ein gewinnbringendes, da sich bei Auflösung dieses Gesellschaftsverhältnisses im Jahre 1874 ein Reingewinn von 7000 fl. herausgestellt hatte.

Josef Langraf zog sich zurück, weil das Geschäft nicht mehr florirte und weil Ignaz Premtschal seinen Rathschlägen nicht immer

## Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.

### Wien-Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends
Postzug	11.59	12.07 Nachts.

### Triest-Wien:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachmit.
Postzug	4.31	4.39 „

(Illustrirte Frauen-Zeitung.) (Preis viertel-jährlich 1 fl. 60 kr. De. W.) Moden-Nummer (41) enthält: Gesellschafts-, Promenaden- und Ball-Toiletten nebst Blumen-Coiffuren, Umbang und Mantillentücher zu Ball- oder Gesellschafts-Toiletten, Paletots, Hüte, Morgenhauben, Layschürzen, Unterrock, Kragen und Manschetten, Prinzesskleider für kleinere Mädchen, Schügbede für ein Billard, Martney (Nilet), Kaffebeutel (Strickarbeit); Rüdenschiffen (Kreuzsticker); (Waldbiosail); Ueberzug für einen Wärmstein, Wiegen- oder Schlafbede, Taschentuchbehälter, Notiz- oder Visitenkartenbuch, Kragecken mit Kreuzstich- und Wirbstichstickeri, Spitzen, gehäkelt und gestrickt, auch in flet antique und Tülldurchzug, Grundmuster aus Zadenlige und Mignardise, Bordiren zur Verzierung von Tischwände, Handtücher 2c. 2c. mit 63 Abbildungen und einem Extrablatt (Mittelschiffen Leirensstickeri), ferner ein colorirtes Modentupfer. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (42): Zur Geschichte von Bürger's erster Ehe. Nach neuen handschriftlichen Quellen von Adolf Strodtmann. — Auf der Concertreise. Eine Muster-Novelle von S. Ehrlich (Fortsetzung). — Im Vaselerhofe. Von Auguste Scheibe. — Die Sternschnuppen. Von Dr. Herm. J. Klein. — Verschiedenes. — Wirtschaftliches. Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Bürger's erste Frau, Dorette Leonhart, Bürger's Molly, Auguste Leonhart. — Die Toilette der Indianerin. Von C. M. Begle. — Vor der Verlobung. Von W. Noege.

## Uebersicht

der meteorologischen Beobachtungen an den Stationen Cilli, Tüffer und Neuhaus.

Monat Oct. 1877	Cilli			Tüffer			Neuhaus		
	7 <sup>h</sup>	1 <sup>h</sup>	8 <sup>h</sup>	7 <sup>h</sup>	1 <sup>h</sup>	9 <sup>h</sup>	7 <sup>h</sup>	2 <sup>h</sup>	9 <sup>h</sup>
Lufldruck bei 0° in Millimetern:									
Monatmittel	742.78			744.70			—		
Maximum (am 20.)	750.5			752.5			—		
Minimum (am 8.)	731.7			733.4			—		
Temperatur nach Celsius:									
Monatmittel	+7°.98			+8°.00			+6°.06		
Maximum (am 15., —*)	+18°.8			+19°.5			+13°.5		
Minimum (am 20., —*)	-4°.5			-3°.3			-2°.5		
Dunstdruck in Millimetern, Mittel	6.1			6.1			—		
Feuchtigkeit in Prozenten, Mittel	77.2			76.3			—		
geringste (am 14.) (24.)	29			39			—		
Niederschlag in Millimetern, Summe	16.6			24.0			14.0		
größter binnen 24 St. (am 6.7.)—(2.)	10.8			10.8			4.0		
Monatmittel der Bewölkung (0—10)	5.6			5.7			4.5		
Zahl der Tage mit: Mehrbaren Nieder-									
schlägen	7			8			5		
Rebelfn	10			15			1		
Frost	8			6			8		
Stürmen	0			0			0		
Gewittern	0			0			0		

\*) In Cilli und Tüffer nach dem Maximum- und Minimum-Thermometer, in Neuhaus nach der unmittelbaren Beobachtung.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. O. Killisch, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. 357

Verordnet auf den Kliniken zu Wien, Paris, London, Amsterdam

Durch 27 Jahre erprobtes

## Anatherin - Mundwasser

von Dr. J. G. POPP,

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulnis und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis der Flasche fl. 1.40 99—4

## Popp's Anatherin - Zahnpasta

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des ählichen Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose fl. 1.22.

**Popp's aromatische Zahnpasta,** anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis per Stück 35 kr.

## Popp's vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weisheit und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel 63 kr.

## Dr. Popp's Zahnblombe

zum Selbstauffüllen hohler Zähne.

### Zur gefälligen Beachtung!

Zum Schutz vor Fälschung wird das P. T. Publicum aufmerksam gemacht, dass jede Flasche ausser der Schutzmarke (Firma, Hygea und Anatherin-Präparate) noch mit einer äusseren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Zu haben in Cilli: Baumbach's Apotheke und Karl Krüger; in Windisch-Feistritz: v. Gutfanski Apoth.; in Marburg: Bancalari, Apoth., König, Apoth.; in Windischgraz: Kalligarsch, Apoth.; in Gonobitz: Fleischer, Apoth.; in Wind. Landsberg: Baculit, Apoth.; sowie in allen Apotheken, Parfümerien, Drogen und Galanteriewaarenhandlungen Oesterreich-Ungarns.

## Eine Musiklehrerin

mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, ertheilt Unterricht im Clavierspielen und Singen. Ausk. i. d. Exp. d. Bl. 480

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf Schachtel - Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf - Erkenntnisse wurde eine Fälschung

43

Preis einer versiegelten Original - Schachtel 1 fl. 6. W.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

## Franzbrantwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs - Anweisung 80 kr. 6. W.

Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.

## Dorschfisch-Leberthran

von M. Kron & Comp. in Bergen (Norwegen).

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. 6. W. per Flasche sammt Gebrauchs - Anweisung.

Echt bei den mit \* bezeichneten Firmen.

Depots: Cilli: Baumbach'sche Apotheke, F. Rauscher (x + \*). Marburg: M. Moric & Comp (x + \*). Pettau: C. Girod, Ap. (x)

## Sirop Pagliano,

direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1.—; 1 Kistchen mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10.— per Postanweisung franco versendet.

A. MOLL, k. k. Hof - Lieferant, Wien, Tuchlauben Nr. 9.

Stusseiserne Oefen, Sparherde dann Bestandtheile zu Sparherden und Kuchengeräthschaften bei DANIEL RAKUSCH Eisenhandlung CILLI, Grazergasse. Preislisten, Zeichnungen gratis und franco.

Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik von Reichard & Comp. WIEN,

Ill., Marxergasse 17, (neben dem Sofienbade) empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrirte Musterblätter gratis. 16—

Die besten LACK- und Firniss-Farben zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei Josef Costa in Cilli zu haben. 242— Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Ein Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei F. Pacchiaffo, Juwelier in Cilli.

Unterriicht in der italienischen Sprache ertheilt in leicht faßlicher, practischer Methode ein k. k. Beamter, Italiener.

Zu verkaufen ist ein gutes Pferd. 15 Faust noch, sammt mehreren Wagen und Geschirren.

Zu verkaufen.

Ein fast vollkommen ausgewachsener Eber, Suffolk Race, sehr fruchtbar, für die hierortige Gegend besonders vortheilhaft.

Inserate

Wiener- u. Provinzblätter, überhaupt für die gesammte Presse des In- und Auslandes besorgt am billigsten Rudolf Mosse.

Für Damen.

Das schönste, praktischste und nützlichste Weihnachtsgeschenk

Heuser's Nähnäh-Schere-Garnitur aus Solinger Silberstahl (Silversteel) enthaltend: Zugschneide, Nagel, Stich- und Knopflochschere mit Stellschraube und ein hochfeines Trennmesser.

484 9

Amtlich festgestellt. Am 12. December a. e. beginnen in Hamburg wiederum die Ziehungen der von der hohen Regierung genehmigten und mit dem gesammten Staatsvermögen garantierten Hamburger Geld-Lotterie.

Hamburger Geld-Lotterie, enthaltend 46,200 Gewinne im Betrage von 8 Million 82,600 Mark.

darunter ev. 375,000, speciell 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000 und viele von 30,000, 25,000, 20,000 etc. etc.

PATE GEORGE

Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten und Heiserkeit. Preis per Schachtel 70 kr., große 1 fl. 30 kr.

Bruchpflaster, vorzüglich anwendbar bei Unterleibsdrüsen, bereitet und empfohlen von Dr. Krieh.

Universalpflaster von Dr. Buron in Paris, dasselbe ist mit Diplom der Facultäten in London und Paris belegt.

Man bittet dieses Blatt in jeder Familie wohl aufzubewahren.

Eau de Botot, Arom. Mundwasser, weicher durch seinen äußerst angenehmen Geruch und Geschmack.

Die condensirte Milch, bereitet von der Anglo-Swiss Condensed Milk Co., Cham, Schweiz, ist die einzige von Baron v. Liebig analysirte.

Gicht-Leinwand

Veterinischer Balsam

Angelhofer's Muskel- und Nervon-Essenz, aus aromatischen Alpenkräutern bereitet für Gicht- und Rheumatismus.

Geförleidenden, zeige hiemit an, daß der während der Desferr-Lugger Nordpol-Expedition von dem Herrn Schiffskapite Dr. Julius Kepes

Zahnpulver Puritas, Preis 1 fl. Pastilles de Chocolat ferrugineux, Eisen-Chocolate gegen Bleichsucht.